

Calwer Wochenblatt.

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Zu Calw abonirt man bei der Redaction, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Illustriertes beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Ura. 86.

Dienstag, den 26. Juli

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben haben dafür zu sorgen, daß mit der monatlichen Steuer-Lieferung an die Amtspflege vorerst in dem bekannten Betrag des abgelaufenen Jahres fortgefahren werde.

R. Oberamt.

Thym.

Calw. Bekanntmachung, betreffend die Einberufung der Landwehrmänner und Ersatzreservisten.

Bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen wird hiemit Nachstehendes bekannt gemacht:

- 1) Landwehrmänner und exerzirt e Ersatzreservisten, welche, weil sie verheirathet oder Wittwer mit Kindern sind, nach Art. 77 Abs. 3 die Begünstigung ansprechen, daß die Berufung erst dann an sie komme, wenn die Zahl der unverheiratheten Männer in allen Altersklassen erschöpft ist, haben zu Erlangung dieser Begünstigung sich bei ihren Commandobehörden, welchen die Entscheidung darüber zukommt, durch pfarramtl. Urkunden auszuweisen, dem an sie ergangenen Einberufungsbefehl aber gleichwohl ohne Verzug Folge zu leisten.
- 2) Die unter der nicht exerzirten Ersatzreserve befindlichen Verheiratheten und Wittwer mit Kindern dagegen haben die gedachten Urkunden zu dem gleichen Zweck dem zur Entscheidung zuständigen Oberamt ihres Aushebungsortes und zwar ohne allen Verzug zu übergeben, ohne erst abzuwarten, bis sie einberufen werden.

Die Exerzitsachen werden angewiesen, die Verheiratheten noch besonders hierauf hinzuweisen. Zugleich werden die Ortsvorsteher dringend aufgefordert, die an sie gelangenden Aufträge in Militärsachen stets in möglichster Zeit für e und mit aller Genauigkeit zu erledigen.

R. Oberamt.

Thym.

Den 23. Juli 1870.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Zu Hinblick auf die große Wichtigkeit ungestörter telegraphischer Verbindung besond ers unter den derzeitigen Verhältnissen werden die Ortsvorsteher aufgefordert, den Organen der öffentl. Sicherheit und auch den Straßenwärtern die sorgfältigste Aufsicht über die Telegraphenleitungen zu empfehlen, mit der Weisung, wahrgenommene Beschädigungen der nächstgelegenen Telegraphenstation sofort anzuzugehen.

R. Oberamt.

Thym.

Den 25. Juli 1870.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden zum ungeschämten Berichte darüber aufgefordert, ob und welche ausgewanderte, noch im Kriegsdienstpflichtigen Alter stehende ehemalige Württemberger sich in ihren Gemeinden befinden. Sollten später solche sich in den Gemeinden befinden, so wäre sogleich Anzeige zu machen.

R. Oberamt.

Thym.

Den 25. Juli 1870.

Calw.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des R. Oberamts Nagold ist der Schneider Georg Sackenhelmmer in Güttingen als Agent der Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden für den Oberamtsbezirk Calw bestätigt worden.

Den 23. Juli 1870.

R. Oberamt.

Thym.

Revier Liebenzell.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 29.

dies,

Vormittags 9 Uhr,

wird auf dem Rath-

haus in Liebenzell an-

nächstehenden Wal-

dungen folgendes Material verkauft:

Steinberg:

22 Laubholzstangen mit 4 und 4-7" Stock-

maß; 663 Stück buchene Wellen.

Rohrbachhalde, Monakamerberg, Frohnwäsen

und Badwath;

14 Laubholzstangen, 4-7" stark; 25 Kl.

eichene Prügel, 1/4 Klstr. buchene Schei-

ter, 31 Klaster buchene Prügel, 2

Klstr. aspene Prügel, sowie 300 eichent,

3700 buchene und 25 aspene Wellen.



Stall, Schneek, Lanenberg, Frauenwald und Hajentain: 1/4 Klaster tannene Scheiter, 16 Klaster Prügel und Anbruchholz.

Calw.

Unterstützung dürftiger Familien der einberufenen Kriegsreservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten.

Da bereits mehrere hiesige Familienväter unter die Fahnen einberufen worden sind, so sieht man sich veranlaßt, die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der in diesen Fällen eintretenden Staatsunterstützungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und die betreffenden Familien auszufordern, ihre Gesuche vorzubringen.

Diese Unterstützungen werden aber in manchen Fällen nicht anreichend, und deshalb wird wohl Jedermann, dem Goit die Mittel dazu verbleiben hat, sich verpflichtet fühlen, die Lage der schwer heimgesuchten Familien auf jede Weise zu erleichtern. Der Unterzeichnete, sowie die Mitglieder des Gemeinderaths sind bereit, zu diesem Zwecke Beiträge jeder Art anzunehmen.

Am 23. Juli 1870.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Die diesfalligen Bestimmungen des Kriegsdienstgesetzes sind folgende:

Art. 78.

Bei eingetretener Mobilmachung erhalten vom Tage der Einberufung an die bedürftigen Familien verheiratheter Kriegsreservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten auf Anmelden Unterstützungen aus der Staatskasse und zwar für die Frau mit 3 Gulden monatlich in den Monaten April bis Oktober und mit 5 Gulden in den Monaten November bis März, für jedes Kind 2 Gulden monatlich.

In Fällen besonderer Bedürftigkeit kann diese Unterstützung bis zum doppelten Betrag erhöht, bei einem geringeren Grad von Bedürftigkeit kann sie bis zur Hälfte vermindert werden.

Art. 79.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten welche der Kriegsreserve angehören, und durch Verwendung vor dem Feinde oder durch Beschädigung bei unmittelbarer Ausübung des Dienstes untauglich geworden sind, haben hinsichtlich ihrer militärischen Versorgung gleiche Ansprüche wie die Invalidegewordenen des aktiven Heeres.

Den Wittwen und Waisen der im Kriege gebliebenen oder an den vor dem Feinde erhaltenen Wunden gestorbenen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der genannten drei

Dienst-Categoryen gebührt dieselbe Unterstützung, wie sie die Wittwen und Waisen solcher Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des aktiven Heeres anzusprechen haben.

Liebersberg,
Oberamts Calw.

Aktions.

Die Gemeinde beabsichtigt, ihr Armenhaus zu verbessern, und berechnen sich die Arbeiten wie folgt:

- a) Maurerarbeit 66 fl. 38 kr.
- b) Zimmerarbeit 45 fl. 25 kr.

Ueberschlag, sowie die Affordbedingungen sind von heute an bei dem Schultheißenamt Liebersberg zur Einsicht aufgelegt.

Verhaber zur Affordierung dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Vorausschlagpreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Angebot zu Verbesserung des Armenhauses“ spätestens bis

Mittwoch, den 27. dieß,
Morgens 9 Uhr,

bei dem Schultheißenamt einzureichen, woselbst eine halbe Stunde später die eingelassenen Offerte auf dem Rathhause eröffnet werden.

Calw, 19. Juli 1870.

Aus Auftrag:
Stadtbaumeister Werner.

Privat-Anzeigen.

Für die Abgebrannten in Elchingen sind eingegangen und abgesandt worden:

- 1) Bei dem Unterzeichneten eingegangene Beiträge: von den Herren Weyel 1 fl., Stadtpfr. Herrmann 1 fl., Kauf. Hartmann 30 kr., Kauf. Gutekunst 30 kr., Frau Stöttele 30 kr., v. d. H. Instrumentenm. Feyer 12 kr., Fabrikant Kemmer 30 kr., Löwenw. Haas 12 kr., Gengenbach, Schneider 6 kr., Groß, Strumpfw. 6 kr., Lammw. Wohlleber 6 kr., Jol. Herrmann 6 kr., Bierbr. Dub 6 kr., Hahn, Mühlprzt 12 kr., Huber, Schneider 6 kr., Wittwe Tiefenbach 6 kr., einem Diensthöten 6 kr., zusammen 5 fl. 24 kr.

- 2) Bei der Redact. d. Calw. Wochenbl. eingegangene Beiträge: Von Bäck. Gw. 30 kr., Sr. in St. 2 fl., W. 1 fl. 45 kr., D. 24 kr., zus. 4 fl. 39 kr.; im Ganzen also 10 fl. 3 kr.

Bergel's Gott!

Liebenzell, 23. Juli 1870.

A. Müller, Telegraphist.

Calw.

Halbe und ganze Kreuzer sind wieder zu haben bei

Armenpfleger Bait her.

Den Ertrag

von einem Viertel Haber am Zavelsteiner Weg hat zu verkaufen

Ludwig Bayer.

Ein Balk und eine Kommode ist zu verkaufen; wo? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Calw.

120 Gulden Pfleggeld

hat sogleich auszuleihen

Schulm. Kienle

Aufruf zu Bildung eines Bezirkswohlthätigkeitsvereins.

Die großen und erusten Pflichten, welche durch den Krieg mit Frankreich unsern ganzen Volke auferlegt werden, machen die Sammlung der Kräfte und das lebendige, freudige Zusammenwirken aller Glieder für den einen hohen Zweck zur unerlässlichen Nothwendigkeit. Die Bezirkswohlthätigkeitsvereine haben in den vorangegangenen Nothzeiten eine anerkannt segensreiche Wirksamkeit entfaltet. Sie dienen dazu, in den einzelnen Gemeinden den Geist der thätigen Liebe zu wecken und die Opfer, welche diese Liebe bringt, in der rechten Weise zu verwerten, indem sie eine Verbindung herstellen zwischen dem Einzelnen und dem Ganzen, und die Zersplitterung der wohlthätigen Kräfte in vielerlei von einander getrennt wirkende Vereine hindern.

Es sind insbesondere vier Hauptbedürfnisse, welche unsere Sorge dringend in Anspruch nehmen: 1) die Beschaffung von Verpflegungsmitteln für die verwundeten und kranken Krieger; 2) die Unterstützung der kämpfenden Truppen mit Allem, was ihnen ihren harten Dienst und ihre Entbehrungen erleichtern kann; 3) die Sicherung solcher Familien, deren Hausväter ins Feld gezogen sind, vor Mangel der täglichen Nahrung; 4) die Ausmittlung von Verdienst für Arbeiter, welche durch den Krieg brodtlos geworden sind.

Der Unterzeichnete erlaubt sich nun im Namen des gem. Oberamts und im Auftrag einer Anzahl von Männern aus verschiedenen Kreisen der hiesigen Stadt zunächst an alle Gemeinden des Bezirks die Aufforderung ergehen zu lassen, daß sie unverweilt zur Bildung von Ortswohlthätigkeitsvereinen für die genannten Zwecke schreiten, Sammlungen an Geld und andern Gaben veranstalten und dieselben den hierfür aufzustellenden Beamten des Bezirksausschusses, deren Namen in Bälde werden bekannt gemacht werden, zusellen, damit sie von da aus weiter an den Landesauschuß und an die Armeeverwaltungen kommen, oder nach Umständen im Bezirke selbst verwendet werden. Weitere Rathschläge und Anweisungen werden in den nächsten Nummern folgen. Die gem. Ämter werden ersucht, sobald in einer Gemeinde ein Ortsverein errichtet ist, dem gem. Oberamte hievon Nachricht zu geben.

Calw, 25. Juli 1870.

Dekan Lechler.

Aufforderung an Landwirth und an Arbeiter.

Die drohende Kriegsgefahr hat eine plötzliche Stockung vieler industrieller Geschäfte zur Folge gehabt, und eine große Zahl von Arbeitern der verschiedensten Geschäftszweige ist dadurch beschäftigungslos geworden. Diesem Uebel entgegenzutreten und nach Kräften dahin zu wirken, daß Allen, welche um des Lebens Unterhalt arbeiten müssen und sich nicht scheuen, auch eine andere Arbeit als die gewöhnliche ausnahmsweise zu ergreifen, die Möglichkeit geworden werde, eine solche zu finden, erachtet der unterzeichnete Verein als seine wichtige und dringende Aufgabe. Da andererseits auf dem Lande namentlich für die Ernte durch die Einberufungen ein sehr großer Mangel an Arbeitskräften entstanden ist, so glaubte der Verein in erster Linie eine Einrichtung treffen zu müssen, welche diesen Bedarf von Arbeitgebern auf dem Lande und Arbeitnehmern in den Städten zu vermitteln im Stande ist. Er hat daher mit dem Arbeitsnachweisbureau in Stuttgart, Carlstr. 13, in Uebereinkommen getroffen, wonach dasselbe von heute an Anmeldungen von Arbeitern zu solchen ländlichen Geschäften annehmen und vormerken wird. Andererseits werden die Landwirth hie mit aufgefordert, wenn sie auf diese Weise sich ihre Arbeitskräfte ergänzen wollen, sich mit Angabe des Geschäfts und der Lohnbedingungen ebenfalls an dieses Bureau zu wenden, welches ihnen dann sofort aus der Zahl der Angemeldeten die für das betreffende Geschäft tauglichsten Arbeiter zusenden wird.

In Ausnahmefällen werden dort auch solche, welche auswärtige industrielle Arbeit nachweisen, angemessen beraten.

Stuttgart, 20. Juli 1870.

Der Verein
für das Wohl der arbeitenden Klassen.

Reisende u. Auswanderernach Amerika

befördert mit Dampf- und Segelschiffen sowohl über Bremen, als über Hamburg billigt der vom A. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars E. Stähle n in Heilbronn

Emil Dreiß.

Calw.

Den Herren Pflägern and Capitalisten empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von

Obligationen, Lotterielosen etc.

jeder Art und sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu.

Auch ertheile ich gerne Auskunft über stattgefundene Loos- und Gewinnziehungen und nehme Lotterieloose gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an.

Emil Georgii.

Für Wirth und Wiederverkäufer

empfehle ich eine größere Parthie best abgelagerte Cigarren, das Tausend zu 8 fl.

Carl Ziegler, Teinacherstraße.



Quartierlisten u. Quartierzettel

Militär-Transportschein

sind vorräthig in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Zum Ein- und Verkauf von allen Sorten „Staatspapiere, Eisenbahn- & andere Prioritäten-Aulehensloose &c.“

Einführung von Zinscoupons und Wechseln auf Bankplätze empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung. Ebenso empfehle ich mich zur Vermittlung von Geldern von und nach Amerika, und bin durch meine direkte Verbindung mit Bankhäusern in den größten Städten der vereinigten Staaten im Stande, die billigsten Course zu berechnen. Die Vormerkung von Loosen besorge ich für meine verehrten Geschäftsfreunde unentgeltlich und bin zu Ertheilung jeglicher Auskunft stets mit Vergnügen bereit.

Julius Stälin,
Comptoir in der Ledergasse.

Strohsacktuch

empfehlte Emil Georgii.

Hall Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Steinhauer, Steinspitzer und Maurer finden am Realschulbau in Hall bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Held & Schweikert, Unternehmer.

Dr. Schuster's Maltinen.

Bonbons, gefüllt mit Malz-Extrakt, leicht verdaulich, keinerlei Magensäure und Magenbeschwerden zu befürchten. Von Aerzten bestens empfohlen gegen Husten, Catarrh, Leiserkeit, Stimmlosigkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Athmungsbeschwerden, Brust- und Halsleiden.

Centraldepot für Württemberg bei **A. Hettich Stuttgart.**
Depot in Calw bei **C. Ziegler, Teinacherstr.**

Einen Morgen Haber am Javelsteiner Weg hat zu verkaufen **Wiegner Kugel.**

Weil die Stadt.

Stroh-Verkauf.

Unterzeichneter hat einige hundert Centner Dinkel- und Haberstroh zu mäßigem Preise zu verkaufen in den nächsten Tagen.

Kaufmann Koch.

4 Pferde,

2 zum leichtern, 2 zum schweren Zug tauglich, hat um billigen Preis zu verkaufen **Friedrich Moro.**

Den von J. A. Schwanerker in Reutlingen erfundenen, durch neu-erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseiffstoff

empfehlte in Flaschen zu 12 und 30 fr. die Exped. d. Bl.

Theater in Calw.

Donnerstag, den 28. Juli:
Zum Benefiz für Jean Frick Barfüßele,

oder: Der Weiberspiegel.

Ländliches Charaktergemälde nach Berthold Auerbach's Erzählung von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Indem ich zu dieser meiner Benefizvorstellung ein geehrtes Publikum von Calw freundlichst einlade, glaube ich einen vergnügten heiteren Abend versprechen zu können, umsomehr, da Charl. Birch-Pfeiffer als Dichterin hinlänglich bekannt ist und dieß Stück an allen Bühnen mit vielem Erfolg gegeben wurde, lade deßhalb zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. Hochachtungsvoll **Jean F.**

Ausverkauf

von Flanellhemden.

In diesem Artikel habe ich noch eine sehr schöne Auswahl und um damit gänzlich zu räumen, verkaufe ich zu den **Ankaufspreisen** von 2 fl. an aufwärts. Für **Einberufene** halte ich dieß besonders beachtungswerth. **Ernst Schall.**

100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei **Michael Blai.**

Strohsackleinen,

12/4 und 9/4 breit, zu Matrazen und Strohsäcken, empfehle billigst **Ernst Schall.**

Für Einberufene

habe ich eine kleine Anzahl Flanellhemden, das Stück zu zwei Gulden. **E. W. Heiler.**

Mehrere Ziegen,

die reichlich Milch geben, hat zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Guten Apfelmoss,

die Maas zu 8kr., per 1mi billiger, verkauft **Läcker Kraushaar, Badgasse.**

Jakob Wochele, Rothgerber, verkauft einen Morgen

Bottelhaber

an der hohen Staige, ebenso 3/4 Mrgn. an dem untern und obern grünen Weg, und 1 Viertel bei der Schaffstener.

Nach Umständen werden auch die Aecker mitverkauft.

Calw.

Im Verlag von H. Dittmar erschien im Jahr 1844 und ist in der **A. Delschläger'schen Buchdruckerei** um den herabgesetzten Preis von 48 Kr. (früherer Preis 1 fl. 20 Kr.) zu haben:

Das Kloster Hirzau,

historisch-topographisch beschrieben

M. Franz Steck, Stadtpfarrer in Murrhard.

343 Seiten 8°, broschirt, mit 2 Ansichten von Hirzau (Hirzau wie es vor seiner Zerstörung war und Hirzau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichte von Ludwig Uhlend, **Albert Knapp.**

Calw.

Feinstes Kaffee-Mehl,

wovon ein kleiner Eßlöffel voll ohne jeglichen Zusatz von Kaffee- und Cichorie 2 Schoppen sehr guten und starken Kaffee geben.

Vorräthig davon haben und können ihn aus eigener Ueberzeugung bestens empfehlen **Carl Ziegler, Teinacherstr. B. Endlin. Wilh. Schlatterer. Aug. Schwaner.**

Mouffirenden Wein,

die ganze Fasse 54 Kr., die halbe Fasse 33 Kr.,

empfehlte

E. Ruthardt, Apotheker.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dort selbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Leitungsverein.
Frankreich unserm lebendigen, freudigen Nothwendigkeit eine anerkannt werden den Geist der rechten Weise zu und dem Ganzen getrennt wirkende
Stadt.
Anspruch
Kranken Krie-
harten Dienst
deren Hauswirts-
ung von Verdienst
und im Auf-
zunächst an alle
it zur Bildung
t, Sammlungen
den Beamten des
zustellen, dam
a kommen, oder
und Anweisungen
sobald in einer
zu geben.
Lehrer.
Arbeiter.
Alle Geschäfte zur
stzweige ist da-
kräften dahin zu
nicht scheuen,
Möglichkeit ge-
ne wichtige und
e durch die Ein-
e der Verein in
Arbeitgebern auf
Er hat daher
s, in Ueberrin-
zu solchen
Landwirthe hie-
ollen, sich mit
u wenden, wel-
Geschäft taug-
lle Arbeit nach-
n Klassen.
erika
burg billigt
Stählen in
f.
und Ber-
etc.
Gewinn-
Vormerkung
il.
fer
traße.



Der württembergische Sanitätsverein an das württembergische Volk.
 Der Kampf zur Verteidigung unserer theuren Vaterlandes, unserer Gemeinden, unserer Familien erhebt sich riesengroß vor uns. Zahllos und schwer werden die Wunden unserer Krieger sein. Heilige Pflicht und herzliches Erbarmen legen die Verwundeten und Kranken in die Hände unserer freiwilligen Vereine. Sie sollen da helfen, wo die Mittel des Staats nicht ausreichen und wo der Leidende vor Allem der pflegenden Liebe bedarf. Unser ganzes Volk ist berufen, Jeder nach seiner Gabe, an diesem Liebeswerke Theil zu nehmen. Mit dem Rufe Gott will's! erheben wir die weiße Fahne mit dem rothen Kreuze, um Männer und Frauen unter ihr zur Arbeit zu sammeln. Der württembergische Sanitätsverein, voran dessen hohe Protetktorin, Ihre Majestät die Königin Olga, tritt mit dem erneuerten Ausruf vor das Land, durch allseitige Theilnahme und unermüdete Opferwilligkeit ihn in den Stand zu setzen, das durch den Krieg herbeigeführte Elend zu lindern. Mit getrostem Muth, mit vollem Vertrauen auf die Werkthätigkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land nehmen wir die Arbeit, zu welcher unser Verein uns verpflichtet, wieder auf. Wir bitten um Gaben an Geld und Materialien. Wir rüsten unsere Krankenpfleger aus und suchen insbesondere Reservelazarette ins Leben zu rufen; unser Werk ist ein gemeinames, ein Werk für unsere verwundeten Krieger, ein Werk für unser ganzes Vaterland. Gott schütze und segne dasselbe auch in dieser schweren Zeit!

Stuttgart, 20. Juli 1870.

Württembergischer Sanitätsverein.

Tagesneuigkeiten.

— Calw. Auf den „Ausruf an alle deutsche Herzen“ von D. Mylius (im letzten Wochenblatt) konnten wir letzterem am Sonntag eine Liste von 20 Mann übersenden, die sich zum Eintritt in ein Freicorps angemeldet hatten. Es waren lauter kräftige stämmige Leute im Alter von 19—40 Jahren, welche mit Begeisterung die Gelegenheit ergriffen, sich dem Vaterlande anzubieten. Weitere Nachzügler haben wir noch anzunehmen, während etliche und 20, von uns mit Adresse versehen, den Weg unter die Füße nahmen, um sich an Ort und Stelle zu präsentieren. Ehre diesen Tapfern! D. Red.

— Stuttgart, 22. Juli. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem am königlichen Hofe beglaubigten Kaiserlich Französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Saint Vallier, eröffnet daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Württemberg und Frankreich abgebrochen seien. Am gleichen Tage wurde der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Kön. Maj. am Kaiserlich Französischen Hofe, Freiherr v. Wächter, angewiesen, seine Pässe zu verlangen. (St. A.)

WC. Stuttgart, 22. Juli. (25. Sitzung d. K. d. A.) Auf den Gallerien hat sich wie gestern ein Publikum eingefunden, so zahlreich als es die Gallerie eben zu fassen vermag. Am Minister-tische sämmtliche Minister. Das Diarium enthält die von der Volkspartei veranstaltete Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz und die deshalb in den einzelnen Bezirken ersammelten Unterschriften; ferner Eingaben gegen das aldwieder- und Waldsiren-Abblüßungsgesetz, gegen den Impfwang, für die Böblinger Bahn etc. Es wird übergegangen zum eigentlichen Gegenstand der Tagesordnung, zur Verathung des Berichts der Finanzkommission, betr. den Bedarf für außerordentliche Kriegsvorstellungen. Berichterstatter Fricker: es werde die Existenz ohne eingehende Prüfung verwilligt auf die Verantwortlichkeit der zwei Minister, die die Exigenz eingebracht. Dem Artikel 1. des Gesetzesentwurfs wird beantragt, einen Zusatz beizugeben, nach welchem nöthigenfalls auch verzinsliche, innerhalb eines Jahres einzulösende Kassenscheine in Veträgen nicht unter 25 fl. ausgegeben werden können. Die Anträge der Kommission werden einstimmig gestellt; Wohl macht dazu nur die Bemerkung: „Der Unterzeichnete würde auf bewaffnete Neutralität angetragen haben, wenn dieselbe in Baiern angenommen werden wäre. In der gegebenen Zwangslage bleibt nur die schmerzliche Nothwendigkeit, dem Gesetze beizustimmen.“ Als der Präsident den Gesetzesentwurf zur Diskussion stellt, meldet sich Niemand zum Wort. Bei der Abstimmung wird das Gesetz mit allen gegen die einzige Stimme von Hopf angenommen. Die großdeutsche und die Volkspartei haben folgende Erklärung abgegeben: „Nicht die Veranlassung des ausgebrochenen Krieges, in welchem wir nur eine Folge des Werkes von 1866 erblicken, sondern einzig die Rücksicht auf die bedrohte Unversehrtheit des deutschen Gebietes und die Solidarität der deutschen Völkerschaften konnte uns in der Lage, in welche uns die Kriegserklärung versetzt hat, bewegen, dem Antrage der Kommission zuzustimmen, wobei wir nicht unterlassen können, unsern Schmerz darüber auszusprechen, daß in diesem Augenblicke schwerer Prüfung für seine

Unversehrtheit nicht mehr das ganze Deutschland einsteht.“ — 22. Juli. 26. Sitzung, gemeinschaftlich mit der Kammer der Standesherrn. Es ist die Wahl von 2 Mitgliedern des ständischen Ausschusses vorzunehmen. Der Präsident der Kammer der Standesherrn läßt den Namensaufruf vornehmen; in der Kammer der Standesherrn sind 31 Stimmen vertreten, in der Kammer der Abgeordneten sind 85 Mitglieder anwesend. Die Ständeversammlung zählt darnach 116 Potanten. Gewählt werden v. Gemmingen mit 73 und v. Wiest mit 64 St.; weitere Stimmen erhielten: v. Sicl 5+ und Becker 41. Nachdem die Herren von der ersten Kammer den Saal verlassen, werden die Gehaltsverhältnisse einiger ständischer Beamten geregelt und wird das Kön. Vertagungsrescript vorgelesen, durch welches der ständische Ausschuss ermächtigt wird, die einkaufenden Vorlagen an die Commissionen zu verweisen. Präsident Probst: Meine Herren! Es bleibt mir nur übrig, Ihnen ein freundliche Lebewohl zu sagen. Wie sind unter schweren Umständen zusammengetreten; düstre Wolken stehen am Himmel und wir können nicht wissen, unter welchen Verhältnissen wir hier wieder zusammenkommen werden. Große schwere Opfer werden von uns verlangt; das erste und nicht das geringste Opfer hat die Kammer selbst dargebracht, das Opfer der eigenen Interessen und Wünsche; es fällt schwer in die Waagschale und ist eines der vielen Opfer, die wir auf dem Altare des Vaterlandes niederlegen. Was theuer erkauft wird, hat Werth; hoffen wir, daß in nicht fernher Zeit die Wolken sich verziehen und die Sonne wieder freundlich auf ein glückliches großes freies Deutschland niederblicken möge! Das gebe der Himmel!

— Karlsruhe, 23. Juli. Wir glauben die erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß die Mobilmachung unserer badischen Division vollendet ist. Selbstverständlich ist die Lage eines Grenzlandes wie Baden, in mannigfacher Hinsicht eine schwierige. Die Nothwendigkeit der Verteidigung legt demselben mehr als ein schweres Opfer auf. Nachdem in früheren Zeiten der wenig glückliche Plan zugelassen war, eine feste Brücke über den Rhein unter den Kanonen der feindlichen Festung anzulegen, wurde es gestern unerläßlich diese Brücke dem höheren Interesse Badens und ganz Deutschlands zu opfern. Die Repler Brücke ist gestern Nachmittag von unserer Seite durch Sprengung des einen Strompfeilers für den Feind unbrauchbar gemacht. Die Sicherheit des Landes ist dadurch um eine bedeutende Garantie reicher geworden. Wir sind um so mehr in der Lage, den kommenden Dingen in fester Ruhe, wie sie deutschen Männern ziemt, entgegenzusehen, als in nächster Zeit starke preussische Armeekorps die süddeutsche Streitmacht vermehren werden.

— Auf der badischen Bahnstrecke Offenburg Nastatt ist der Bahnverkehr gänzlich unterbrochen, weil die Bahn zerstört ist.

— Die Ernennung des Kronprinzen von Preußen zum Oberbefehlshaber der süddeutschen Truppen, welchen sich noch preussische Truppen anzuschließen haben, bestätigt sich und wurden in der letzten Zeit deshalb die bezügliche Telegramme gewechselt. Auf den 21. Juli Nachmittags ist die Ankunft Sr. K. Hoh. des Kronprinzen von Preußen in München angezeigt.

— Berlin, 22. Juli, Nachm. Nach der Kreuztg. sind die Bezirke des 8., 11., 10., 9., 2., 1. Armeekorps durch Verordnung vom 21. Juli in Kriegszustand erklärt. General v. Kirchbach hat das 5., General v. Böden das 8. Armeekorps erhalten. General v. Steinmetz erhält ein größeres Kommando, General v. Falkenstein ein wichtiges Kommando für den Norden Deutschlands.

— Berlin, 21. Juli. Gestern starb hier der berühmte Augenarzt Dr. Röse.

— Wien, 23. Juli. Eine Circulardepesche des Reichskanzlers Grafen Beust besagt: Wenn Oesterreich es nicht vermocht hat, Europa und Oesterreich selbst schwere Erschütterungen zu ersparen, wie sie die Zusammenstöße zweier mächtiger Nationen mit sich bringen, so wünschen wir wenigstens deren Festigkeit zu mäßigen. Hienach ist passive Haltung und Neutralität der laiz. Regierung vorgezeichnet. Oesterreich muß jeder PreSSION, jedem unbedachten Gefühle widerstreben, will es Herr seiner Geschichte bleiben.

Schweiz. Bern, 23. Juli. Der Nationalrath zerschlugte den Vertrag über die Gotthardbahn mit 88 gegen 16 Stimmen.

Frankreich. Paris, 23. Juli. Eine offizielle Depesche aus Strasburg vom 22. Juli meldet: Um 4 Uhr sprengten die Preußen die rechtsseitige Ponsfeste der räder zu Rehl. Die Explosion warurchbar. Trümmerstücke fielen bis auf das französische Ufer.

Holland. Rotterdam, 22. Juli. Die französische Dampffregatte la Girondelle, die im Kanal kreuzte, ist bei Texel gestrandet. Trotz aller Anstrengungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, das Schiff wieder flott zu machen. In ein paar Tagen wird dasselbe wohl vollends gesunken sein.

